„Wir wollen Lesefreude verbreiten“

Autoren zu Gast in Grundschule

Von Saskia Döhner

Leinhausen. Es geht um Fehler, die verschwinden, wenn man zu ihnen steht, um Freundschaft, Liebe und innere Größe. Die Märchen, die Susanne Theis dem halben ersten Jahrgang der Grundschule Fuhsestraße in Leinhausen an diesem Morgen erzählt, kommen leicht daher. Sie haben aber alle einen ernsten Kern. Und sie sind so international wie die Kinder der Grundschule – ein Märchen kommt aus Italien, ein anderes aus China, und das dritte erzählt man sich in Serbien. Gebannt sitzen die Kinder auf ihren Stühlen in der Aula – mit Abstand und Maske – und hören zu. Eine echte, analoge Autorenlesung, das ist selten in diesem Corona-Schuljahr.

Für Schulleiter Frank Post ist es aber wichtig, dass die Kinder auch mal etwas anderes geboten bekommen als nur Unterrichtsstoff und immer neue Hygieneregeln. „Wir wollen Lesefreude verbreiten.“

Den Jahrgängen drei und vier hat Kinderbuchautor Ingo Siegner – der Erfinder von Drache Kokosnuss, der Erdmännchen Gustav, Rocky und Pauline aus dem Zoo Hannover und der Rattenkinder Eliot und Isabella – vorgelesen und vorgezeichnet. Natürlich immer in halben Lerngruppen.

Für die unteren Klassen ist die Märchenerzählerin aus Wennigsen am Deister gekommen. Sie erzählt vom schönsten, schlausten und liebsten Prinzen der Welt, dem eine beleidigte Fee Eselsohren gewünscht hat. Und von einer Maus, die merkt, dass man nicht besonders groß sein muss, um stark zu sein.

Ein Stück Normalität

„Ich finde die Geschichte schön“, sagt Celine (6). Und ihr Klassenkamerad Hamza nickt zustimmend. Auch die Lehrkräfte sind begeistert und lassen sich mit in die Märchenwelt davontragen. Die Lesung sei ein bisschen Normalität in dieser seltsamen Zeit, sagt Lehrerin Cornelia Schumann. Normalerweise gebe es alle zwei Jahre eine Projektwoche zum Thema Buch, das gehe jetzt nicht, auch die Büchereibesuche entfielen, aber die Autorenlesungen habe man wenigstens abhalten wollen.

„Was ist stärker als die Wolke?“, fragt Märchenerzählerin Theis gerade die Erstklässler. „Gott“, meint ein Junge. „Der Himmel“, sagt ein Mädchen. Andere raten: „Schnee?“, „Donner?“ Gemeint ist der Wind. Eine Stunde lang entführt Susanne Theis die Kinder in die internationale Märchenwelt, die Schülerinnen und Schüler hätten bestimmt noch länger zuhören können.

Gospeltag erneut verschoben

Nördliche Stadtteile. Wie die Stadt Hannover mitteilt, wird der Internationale Gospelkirchentag aufgrund der Corona-Pandemie ein weiteres Mal verschoben. Das größte europäische Festival für Gospelmusik wird nun voraussichtlich vom 16. bis 18. September 2022 an rund 50 Veranstaltungsorten in Hannover stattfinden. Dies haben Vertreter der evangelischen Landeskirche Hannover, des Stadtkirchenverbandes, des Kulturbüros der Landeshauptstadt Hannover sowie der Stiftung Creative Kirche einstimmig beschlossen.

Ursprünglich sollte das Festival mit 5000 Sängern im September 2020 ausgetragen werden, die bisherigen Anmeldungen und Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. *elg*

„Durchschnittlich kommen jedes Mal sechs bis sieben Ratsuchende in unsere Sprechstunde“: Fatma Taspunar (links) und Sandra Lazeta-Markanovic organisieren die Angebote in der AWO-Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren in der Nordstadt. FOTO: AWO

Trotz Corona: Begegnungsstätte bietet Beratung und Essen

AWO-Treff in der Nordstadt ist für Senioren weiterhin geöffnet / Statt Mittagstisch gibt es Essen zum Mitnehmen / Hilfe bei Behördengängen

Von Bärbel Hilbig

Nordstadt. Auch wenn die Corona-Bedingungen vieles schwieriger machen: Die Mitarbeiterinnen der interkulturellen Begegnungs- und Beratungsstätte für Senioren versuchen, weiter für ältere Menschen in der Nordstadt da zu sein. Freitags kochen zwei Ehrenamtliche Mittagessen, das die Senioren sich abholen können. „Ich stelle mich dann mit Servierwagen, Mundschutz und Handschuhen vor die Tür und verteile das Essen“, erzählt Sozialarbeiterin Fatma Taspunar. Die 51-Jährige leitet gemeinsam mit ihrer Kollegin Sandra Lazeta-Markanovic die Begegnungsstätte.

Natürlich ist das Angebot aktuell kein Vergleich zur Situation vor Corona. Da standen drei Köchinnen gemeinsam am Herd, insgesamt gehören fünf Frauen zu der Freiwilligen-Truppe, die seit acht Jahren Mahlzeiten auf den Tisch bringt. Die Ehrenamtlichen sind selbst meist inzwischen im Rentenalter. „Wir hatten auch eine Weile einen jungen Mann dabei, den wir den Küchenjungen nannten“, erzählt Taspunar. Bis zu 30 Leute kamen freitags zum Essen und genossen es, am Tisch bedient zu werden. „Wir haben die Begegnungsstätte dann in ein Restaurant verwandelt. Das war eine tolle Atmosphäre.“ Jetzt holen sich immerhin 15 bis 20 Senioren Essen ab und nutzen die Wartezeit für einen kurzen Plausch mit Bekannten.

Notlagen durch Lockdown

Vor der Pandemie gingen an die 300 Menschen pro Woche in der AWO-Begegnungsstätte im Horst-Fitjer-Weg ein und aus. „Die Bude war voll“, resümiert Fatma Taspunar. Türkische, russische, serbische und gemischte Seniorengruppen trafen sich, ein Handarbeitskreis und eine Sportgruppe mit persischen, türkischen und deutschen Frauen. „Sie hatten sich gerade erst gegründet, eine ganz tolle Truppe. Sie wollten die über die Stadt verteilten Senioren-Parcours erobern.“ Das Vorhaben liegt jetzt auf Eis, wie so vieles.

Die beiden Sozialarbeiterinnen bieten dienstags und donnerstags von 9 bis 13 Uhr Beratung für Senioren an. Jetzt ist dafür eine Terminvereinbarung notwendig. Sandra Lazeta-Markanovic und Fatma Taspunar stellen Anträge für die betagten Besucher, verhandeln mit der Pflegeversicherung oder vereinbaren Termine bei Behörden. „Manche können nicht gut Deutsch sprechen und auch nicht einfach eine E-Mail schicken“, sagt Taspunar. Mit einem Kollegen hat sie die Begegnungs- und Beratungsstätte für Senioren aufgebaut. Im April 2020 sollte das 20-jährige Bestehen gefeiert werden.

> Die Ratsuchenden in den Sprechstunden und auch die Besucher des interkulturellen Mittagstisches erzählen, dass sie sich allein fühlen.
>
> **Fatma Taspunar,** Leiterin der AWO-Begegnungsstätte in der Nordstadt

„Durchschnittlich kommen jedes Mal sechs bis sieben Ratsuchende in unsere Sprechstunde“, berichtet Lazeta-Markanovic. Durch die Pandemie entstehen jetzt verschärfte Notlagen. Da Behörden im Lockdown schwerer erreichbar und Mitarbeiter im Homeoffice sind, verzögert sich die Bearbeitung von Anträgen. So die Erfahrung der Sozialarbeiterinnen. Manche Senioren geraten in finanzielle Not, weil die Grundsicherung monatelang nicht kommt oder die Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis hakt.

Beratung in mehreren Sprachen

Auch die Einsamkeit bedrängt viele ältere Menschen in diesen Lockdown-Zeiten stärker. „Die Ratsuchenden in den Sprechstunden und auch die Besucher des interkulturellen Mittagstisches erzählen, dass sie sich allein fühlen“, berichtet Taspunar.

Die Beraterinnen sprechen je nach Bedarf deutsch, türkisch, bosnisch, kroatisch oder serbisch mit den Senioren. Termine gibt es unter Telefon (0511) 7027765, (0511) 2197814 3 und (0511) 2197817 8.

IN KÜRZE

Neues Marktkonzept in der Nordstadt

Nordstadt. Am morgigen Freitag feiert der neue Bauernmarkt in der Nordstadt (Hafven, Kopernikusstraße 14) seine Premiere. Der Clou: Kunden können die regionalen Waren im Internet vorbestellen und auch schon bezahlen. Jeden Freitag zwischen 16.30 und 17.30 Uhr stehen die Produkte dann zur Abholung im Innenhof des Hafven bereit. Für Corona-Risikopatienten wird eine kostenlose Lieferung im Umkreis von zehn Kilometern angeboten. Weitere Informationen und die wöchentlichen Angebote gibt es im Internet unter www.marktschwaermer.de. *elg*

Vortrag für Senioren: Mobilität zu Hause

Nördliche Stadtteile. Einen Onlinevortrag zum Thema „Lange zu Hause leben – Kleine und große Hilfen in der Wohnung“ bietet die AWO-Seniorenarbeit am heutigen Donnerstag an. In dem einstündigen Vortrag stellt Theo Piltz, Wohnberater bei der Region Hannover, unterstützende Hilfen zur Erhaltung der Mobilität in den eigenen vier Wänden vor und erklärt, wie die eigene Wohnung barrierearm umgestaltet werden kann. Im Anschluss können individuelle Anliegen besprochen werden. Die kostenlose Veranstaltung beginnt um 16 Uhr auf der Videoplattform Zoom. Informationen zur Anmeldung gibt die AWO unter Telefon (0511) 2197812 3 oder nach einer E-Mail an amely.wulf@awo-hannover.de. *elg*

Kostenloser Kurs für veganes Kochen

Nördliche Stadtteile. Unter dem Titel „Olze kocht online – Gemeinsam für Vielfalt am Herd“ bietet das Umweltzentrum Hannover kostenlose vegane Kochkurse an. Die erste Veranstaltung zum Thema „Ein Topf für alle Sinne – herzhafte Wohlfühlküche“ beginnt am Dienstag, 23. März, um 16.30 Uhr. Die Videos sind für Hörgeschädigte mit Untertiteln ausgestattet. Um 18.30 Uhr beginnt das gemeinsame Onlinedinner. Die erforderlichen Zutaten erhalten die Teilnehmer vorab kostenfrei per Post. Interessierte können sich unter www.olzekocht.de anmelden. *elg*

Neue Gruppe gegen Einsamkeit

Nördliche Stadtteile. Unter dem Titel „(Gem)Einsam – online“ bietet die Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle im Selbsthilfebereich (Kibis) eine neue Gruppe gegen Einsamkeit an. Während der Onlinetreffen können Teilnehmende jeden Alters neue Bekanntschaften knüpfen und sich Belastendes von der Seele reden. Weitere Informationen bekommen Interessierte unter der Telefonnummer (0511) 6665 67. *elg*

Tasten aus dem Flimmerkasten

Die Musikschule Hannover reagiert auf die anhaltenden Corona-Beschränkungen mit einer eigenen Fernsehsendung

Von Sheila Dierks

Alle Stadtteile. Die Musikschule der Landeshauptstadt Hannover hat eine besondere Idee, um Kinder auch in Pandemie-Zeiten zu erreichen: eine eigene Fernsehsendung. „Töne, Tänze, Tasten aus dem Flimmerkasten“ läuft seit dem 1. März täglich um 10 und 14 Uhr auf dem Regionalsender h1. Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler der Musikschule stellen verschiedenste Instrumente spielerisch vor. Außerdem sollen die kleinen oder auch großen Zuschauer zum gemeinsamen Musizieren, Singen und Tanzen eingeladen werden.

Die Kooperation von Musikschule Hannover, Landeshauptstadt Hannover und Regionalsender h1 möchte sich mit diesem Projekt an die Kinder richten, die die Bildungsarbeit der Musikschule wegen der Corona-Maßnahmen mehr in Anspruch nehmen können. „Wir möchten trotz der aktuell herrschenden Pandemie alle Kinder erreichen“, erzählt Kulturdezernentin Konstanze Beckedorf, „und somit auch diejenigen aus Familien, bei denen die technische Ausstattung ein Problem ist.“ Denn dort, wo es eventuell an den passenden technischen Geräten fehlt, gebe es meist zumindest einen Zugang zum Fernseher. Die zuständige Fachgruppe hat es sich als Ziel gesetzt, mit der 25-minütigen Mitmachsendung eine qualitative Bildungsarbeit anzubieten. „Musik und Tanz sind gerade während der Kontaktbeschränkungen wichtig für die kindliche Entwicklung“, sagt Projektleiterin Sabine Kleinau-Michaelis.

„Musik und Tanz sind wichtig für die kindliche Entwicklung“: Heidrun Lotte Gratzel führt als Moderatorin durch die Sendung.

Musiklehrer und -schüler stellen in der Sendung verschiedene Instrumente spielerisch vor und laden zum Singen und Tanzen ein. FOTOS: SHEILA DIERKS

Weitere Sendungen geplant

Musikschullehrerin Heidrun Lotte Gratzel hatte die eigentliche Idee für dieses Projekt und ist damit bisher auf sehr positive Resonanz gestoßen, sagt sie: „Ich bin sehr glücklich und stolz, dass wir das als Team so schnell umsetzen konnten.“ Vorerst wurden acht Folgen produziert, gedreht wurde im Europasaal der Musikschule im Haus der Jugend. Weitere Ideen für die Sendung gebe es bereits. „Jetzt müssen wir eben schauen, wie das Ganze angenommen wird, ich würde mich aber sehr freuen, weitere Folgen produzieren zu können“, sagt Gratzel, die auch Moderatorin der Sendung ist. Das wird sich wohl in den nächsten Tagen zeigen. Das gesamte Projektteam hat mit „Töne, Tänze, Tasten aus dem Flimmerkasten“ jedenfalls einen Weg gefunden, Kindern Musik und Tanz auch in kontaktfernen Zeiten nahezubringen.

„Töne, Tänze, Tasten aus dem Flimmerkasten“ läuft täglich um 10 und 14 Uhr auf dem Sender h1 oder online unter h-eins.tv. Montags und mittwochs wird es jeweils neue Folgen geben, die an den anderen Tagen wiederholt werden.